

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 55 (1993)
Heft: 5

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

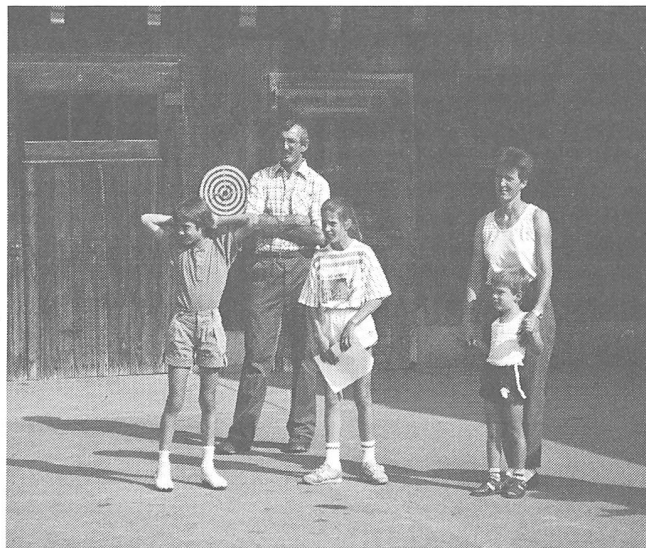
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evaluationsphase in einer grösseren Gemeinde

Seit vielen Jahren ist die Grünabfuhr der Gemeinde Wohlen AG vertraglich mit der regionalen Kompostieranlage Murimoos geregelt. Kürzlich wurde nun in der viertgrössten Aargauer Gemeinde eine Versuchsphase mit Feldwegkompostierung abgeschlossen. Von Interesse ist der Vergleich zwischen zentraler und dezentraler Kompostierung aus ökonomischer und ökologischer Sicht. Die Schweizer Landtechnik befragte dazu den Wohler Gemeinderat und Landwirt Christian Müller.



Christian Müller, Agro. Ing. HTL, bewirtschaftet in Wohlen einen Ackerbaubetrieb mit Schweinehaltung. Er beurteilt die Feldwegkompostierung aus der Sicht als Landwirt und als Gemeinderat.

Schweizer Landtechnik:

Welche Mengen an organischem Material kommen in Wohlen mit über 12 000 Einwohnerinnen und Einwohner im Laufe des Jahres zusammen und wie ist die Entsorgung organisiert?

Christian Müller:

In unserer Gemeinde fallen mit geringen jahreszeitlich bedingten Schwankungen ca. 1600 Tonnen Grünmaterial pro Jahr an. Mit dem wöchentlichen Einsammeln und dem Transport zur regionalen Kompostieranlage Murimoos hat die Gemeinde die beiden für die Kehrriechtabfuhr zuständigen Transportunternehmen beauftragt.

Welche Kosten entstehen der Gemeinde und wie sind diese in Relation zu setzen zu den Kosten für die Abfallbewirtschaftung insgesamt?

Der Gemeinde entstehen Kosten in der Höhe von 250 000 bis 300 000 Franken jährlich bzw. von ca. 160 Franken pro Tonne. Darin eingeschlossen ist die vergleichsweise niedrige Gebühr von 7 Franken pro Einwohner an die Kompostieranlage Murimoos. Zum Vergleich: Die Kehrriechtverbrennungsanlage in Buchs AG verlangt derzeit 220 Franken pro Tonne Kehrriecht.

Wie hat sich das Verhalten der Leute in Bezug auf die Trennung des Abfalles und der möglichst kostengünstigen und umweltverträglichen Entsorgung der Abfälle mit der Einführung der Sackgebühr verändert?

Die Kehrriechtmenge konnte um 45% reduziert werden, und was besonders erstaunlich ist, die Menge ist seither nicht mehr angestiegen. Die wesentlichen Gründe dafür sind aus meiner Sicht das Bewusstsein der Leute, die starke Zunahme bei der Grünabfuhr und bei der getrennten Entsorgung insgesamt.

Kommen wir zurück auf das Spezialgebiet der Kompostierung von organischem Material. Abgesehen von der Kompostierungsart: Welche Bedeutung messen Sie aus der Sicht als Gemeinderat und als Landwirt der Kompostwirtschaft bei?

An erster Priorität steht das Kompostieren im eigenen Garten und im Quartier; dies ist ökologisch am sinnvollsten. Ein Angestellter unseres Bauamtes liess sich zum Kompostberater ausbilden. Er führt nun in regelmässigen Abständen Kompostierkurse durch und besorgt den Gratis-Häckseldienst in der Gemeinde. Wir befassen uns auch damit, im nächsten Winter zu-

sammen mit der Volkshochschule einen Kurs zum Kompostieren durchzuführen.

Im Hinblick auf die Bodenverbesserung und Zufuhr von Humus ist das Einbringen von Kompost auf landwirtschaftlichen Nutzflächen sehr wertvoll und sinnvoll. Wenn man dies in kleinem Rahmen und nur sporadisch macht, ist die Sache problemlos, wenn man dies aber konstant über Jahrzehnte macht, sind die Vorbehalte über unerwünschte Stoffe im Produkt nicht von der Hand zu weisen. Plastik erachte ich dabei übrigens nicht als sonderlich grosses Problem.

Dies ist ein wichtiges Argument für die Feldwegkompostierung, weil man bei der eigenständigen Herstellung besser weiss, was man hat.

Die Qualität ist in der Tat bei der Feldwegkompostierung unzweifelhaft besser als in der Grossanlage. Dies hängt mit dem viel besser kontrollier- und steuerbaren Verrottungsprozess in einer mittelgrossen Miete statt im hochaufgeschichteten Haufen ab, der sich im allgemeinen zu stark erwärmt. Für die Gemeinde ergibt sich nach der Methode der Feldwegkompostierung vorderhand kein Kostenvorteil, im Gegenteil. Falls sich unsere Gemeinde allerdings für die Feldwegkompostierung

entschliesst, wird sie dies aus Rentabilitätsgründen zur Amortisierung des Maschinenparks vermutlich vollumfänglich tun. Das bedeutet aber unter anderem, dass auf einer Länge von ca. 2 km Kompostwälle errichtet werden, die jährlich zu ca. 800 m³ Kompost verrotten. Wenn innert drei Jahren die Kompostmenge auf maximal 80 m³ pro ha und drei Jahren zu begrenzen ist, ist eine Fläche von mindestens 30 ha für die nach bodenkundlichen und agronomischen Gesichtspunkt richtigen Ausbringung notwendig. Das Ganze nimmt demnach sehr beachtliche Ausmasse an und wird auch UVP-pflichtig.

Kompostieren, sofern es nicht im Hausgarten stattfindet, ist ein Einsammel-, Aufbereitungs- und Verteilungsproblem. Wie sind die Initianten für diese Versuchsphase vorgegangen und wie funktionierte die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten?

Am Anfang stand eine Besichtigung bei den Kompostieranlagen von Aarburg und Laufenburg zusammen mit dem Bauverwalter. Die positive Beurteilung traf sich mit dem Interesse eines örtlichen Gärtnereibetriebes, sich an einem Versuch zur Feldwegkompostierung in der Gemeinde zu beteiligen. Die Zusammenarbeit funktionierte in der Folge ausgezeichnet. Die Gemeinde zweigte den notwendigen Rohstoff von der Grünabfuhr ab, die Gärtnerei sorgte für die Kompostbereitung, und auf

meinem Landwirtschaftsbetrieb stellte ich entlang einer Fahrstrasse den Kompostplatz zur Verfügung.

Eine erste Versuchsphase ist nun abgeschlossen. Welches sind Ihre Erfahrungen?

Die Arbeit ist ausserordentlich arbeitsintensiv und mit erheblichem Zeitaufwand verbunden. Der Besuch von Kompostierkursen ist sehr wichtig, denn Kompostieren will gelernt sein. Kompostierung bedeutet Umgang mit Lebewesen und verlangt die gleiche Aufmerksamkeit wie die Tierbetreuung.

Wie sieht die Feldwegkompostierung im Vergleich zur regionalen Kompostierung für die Gemeinde Wohlen finanziell aus?

Die Kosten für die Pflege des Kompostes während der Versuchsphase wurden vollumfänglich vom Gärtnereibetrieb übernommen. Die Kostenkalkulation zeigte jedoch, dass mit einem Preis zwischen Fr. 120.- und 140.- pro Tonne eingesammelten Grünmaterials zu rechnen ist bzw. für die Gemeinde Wohlen Kosten in der Höhe von ca. 200 000 Franken ohne Einsammeln anfallen. Dies ist wesentlich mehr, als wir heute dem Kompostierwerk in Muri bezahlen. In der Kalkulation wurde die Handarbeit mit Fr. 44.-, der Traktor samt Bedienung mit Fr. 100.- berechnet. (Die Traktorkosten sind damit über-

durchschnittlich bewertet). Hinzu kommen die Investitionen bzw. die Amortisationen für Kompostierplätze und den Maschinenpark und die regelmässige Miete eines Shredders.

Während der 8-wöchigen Versuchsphase wurde für die Betreuung ein wöchentlicher Arbeitsaufwand von ca. 17 Stunden ermittelt. Am Rande ergeben sich eine Reihe von weiteren Arbeiten wie Separieren von Rohmaterial, Entfernen von Plastik, Be- und Entladen, Reinigen der Plätze usw., so dass wir für Wohlen mit ca. 1000 Arbeitsstunden im Jahr bzw. mit rund einer halben Arbeitskraft rechnen.

Welchen Weg wird die Gemeinde Wohlen in der Kompostfrage in Zukunft einschlagen, wie sind die Realisierungschancen für die Feldrandkompostierung?

Finanziell gesehen kommt die Feldrandkompostierung für uns zurzeit nicht in Frage. Dies kann sich aber durchaus ändern, so dass wir mittelfristig auf den Erfahrungen, die wir mit diesen Versuchen gemacht haben, aufbauen können. Ich denke, dass die Gemeinde Wohlen im gegebenen Fall die Feldwegkompostierung pauschal inklusive Maschinenpark zur Vergabe an Private ausschreiben wird. Es wird an den ortsansässigen Landwirten sein, sich zu zweit oder zu dritt an der Submission zu beteiligen.

SONDERVERKAUF

MIG Schutzgas-Schweissanlagen

Auslaufmodelle teils Schweizer Fabrikat, mit 20 Jahren Ersatzteilgarantie, z.B.

MIG 170A statt 1380.- nur Fr. **890.-**

MIG 235A statt 2580.- nur Fr. **1390.-**

MIG 270A statt 2880.- nur Fr. **1590.-**

Occasionen ab Fr. **580.-**, Zubehör gratis, 2 Jahre Garantie. Unter anderem ca. 180 Luftkompressoren, 60 Metallkreissägen, Säulenbohrmaschinen, Bohr- und Fräsmaschinen, Bandschleifmaschinen, Drehbänke, Hochdruckreiniger (KÄRCHER), Elektroden-Schweisssgeräte, Schweisszubehöre usw. **jetzt bis 40% günstiger!**

Rufen Sie uns noch heute an und verlangen Sie Unterlagen oder eine unverbindliche Vorführung.

Ausstellung Mo-Fr 07.30-12.00/13.00-18.00 Uhr, Sa 07.30-12.00/13.00-16.00 Uhr geöffnet.

Stadelmann Maschinen-Center

Luzernerstrasse 60 6247 Schötz

Telefon 045/71 57 57 oder 045/71 24 64

Fabrikneue und Austausch-MAG-Motoren für sämtliche Motormäher, Transporter und Fahrzeuge

MAG

Bernhard Jehle AG
Zylinderschleifwerk
5262 Frick
Telefon 064 61 45 45

ZAUGG

UNIVERSAL KIPPER-SCHAUFEL



- für Traktoren und Zweifachsmäher
- Unterlenker-Schnellanschluss
- Solide Stahlkonstruktion



3537 Eggwil Tel. 035/619 51